

Die kaufmännische Buchführung in der Apotheke

Nach bequemem und brauchbarem Verfahren an
der Hand eines Beispiels in leicht faßlicher
Weise dargestellt

von

Dr. W. Mayer

Apotheker

Vierte, vermehrte Auflage



Berlin

Verlag von Julius Springer

1914

ISBN 978-3-642-48512-1 ISBN 978-3-642-48579-4 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-642-48579-4

**Alle Rechte,
insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten.
Softcover reprint of the hardcover 1st edition 1914**

Vorwort zur dritten Auflage.

Daß eine dritte Auflage meines Werkchens über die kaufmännische Buchführung in der Apotheke nötig wird, beweist den Beifall, den es in weiten Kreisen der Fachgenossenschaft gefunden hat. Erst kürzlich schrieb mir der Besitzer einer größeren Apotheke, der zugleich Fabrikant und Großhändler ist:

„Es war für mich eine besondere Freude, Ihre Anleitung für die kaufmännische Buchführung in der Apotheke kennen zu lernen, und gebe ich gern mein Urteil dahin ab, daß sie hält, was das Titelblatt verspricht: eine bequeme und praktische Methode darzustellen. Einen besonderen Vorzug erblicke ich darin, daß sie sich an die seit vielen Jahren übliche Buchführung in den Apotheken anlehnt und dadurch es den Kollegen wesentlich erleichtert, zu einer richtigen und übersichtlichen Buchführung zu gelangen.“

Was ich schon im Jahre 1879 schrieb, kann ich heute nur wiederholen, nämlich daß mir meine Buchführung, solange ich eine Apotheke leitete, immer mehr eine liebe Beschäftigung in Mußestunden, als eine Arbeit war. Ein Abend reichte aus, um die allmonatlichen Eintragungen zu machen, ein Abend, um die vierteljährlichen Übertragungen in das Journal und in das Hauptbuch auszuführen, und die ganzen Abschlußarbeiten fertigte ich — abgesehen von der Inventur der Waren und Gerätschaften, wobei man sich Hilfe nehmen kann — in ein bis zwei Tagen.

Die Nachahmungen, die mein Werk inzwischen gefunden hat, waren, wie mir scheint, keine glücklichen. Während der

Grundgedanke meines Verfahrens der war, die von jeher in den Apotheken üblichen Bücher beizubehalten und nur die sich aus ihnen ergebenden, meist monatlichen Summen streng nach den Regeln der doppelten Buchführung zu verarbeiten, haben jene sich oft bemüht, die kaufmännische Buchführung selbst zu vereinfachen oder zu verändern. Bei solchem Bestreben muß die Buchführung aber notwendigerweise unzureichend oder gar falsch werden. Die Kaufleute schreiben sicherlich seit Jahrhunderten keine Zeile mehr in ihren Büchern, als durchaus nötig ist.

Ich hoffe, daß mein Werk auch ferner zahlreiche Kollegen anregen wird, für eine gute Buchführung in ihren Apotheken zu sorgen. Den jüngeren Herren möchte ich dringend empfehlen, daß sie, sobald sie einmal in einer größeren Handelsstadt als Gehilfen tätig sind, die sich dort wohl stets bietende Gelegenheit, einen Unterrichts-Kursus in der Buchführung durchzumachen, nicht versäumen. Die Anwendung des Gelernten auf die Apothekenverhältnisse wird ihnen dann mit Hilfe meiner Anweisung um so leichter fallen.

Stettin, im Januar 1902.

Der Verfasser.

Vorwort zur vierten Auflage.

In der notwendig gewordenen vierten Auflage meiner Buchführung in der Apotheke habe ich das seit dem Erscheinen der dritten Auflage in Deutschland kräftig entwickelte Scheckwesen und namentlich den Postscheckverkehr berücksichtigt (siehe Seite 43).

Über die in den letzten Jahren gemachten Vorschläge für die Buchführung in Apotheken könnte ich nur mein früheres Urteil wiederholen. Auch die amerikanische Buchführung ist empfohlen worden. Bei dieser spart man wohl an der Anzahl der Bücher, aber sie hat die schlimme Eigenschaft, daß man dabei gar zu leicht Buchungsfehler macht. Gegen die öfter geübte Verdeutschung der alten Kunstausdrücke läßt sich für nur mit dem Inlande arbeitende Geschäfte nichts sagen. Nicht zu loben ist die Fortlassung der hergebrachten Wörtchen An und Per (für) vor den einzelnen Posten. Gerade durch diese werden Fehler am besten vermieden.

Stettin, im Januar 1914.

Der Verfasser.

Inhalt.

	Seite
Die Hilfsbücher	1
Begriff der doppelten Buchführung	8
Bücher der doppelten Buchführung	9
Ausführung der Buchungen	10
Abschluß der Bücher	16
Beispiel der Buchführung.	
Memorial	22
Kassa-Buch	24
Konto-Korrent-Buch	26
Journal	28
Hauptbuch	32
Rohre Bilanz	40
Schluß-Bilanz (Inventur-Buch)	41
Verschiedenes zur Buchführung und zur kaufmännischen	
Tätigkeit	43
Nachtrag	54

Die Hilfsbücher.

Es kann vorausgesetzt werden, daß der Leser mit den nach altem Herkommen wohl in jeder Apotheke in irgend einer Form üblichen Büchern vertraut ist. Diese sind bei dem hier darzustellenden Verfahren der Buchführung sämtlich beibehalten, wenn auch nur als Hilfsbücher für die kaufmännische Buchführung. Eine kurze Aufführung ohne nähere Besprechung der Einrichtung mag daher genügen.

1. Buch, in welchem die tägliche bare Einnahme vermerkt wird.
2. Buch, worin diejenigen Zahlungen vermerkt werden, welche für Rechnungen aus dem Vorjahre geleistet werden.
3. Buch, worin diejenigen Zahlungen vermerkt werden, welche für im laufenden Jahre auf Kredit entnommene Arzneien oder Waren geleistet werden.
4. Buch, in welchem täglich die bare Rezeptur, die Konto-Rezeptur und der Konto-Handverkauf eingetragen werden.
5. Buch, in welchem alle laufenden baren Ausgaben für das Geschäft (inkl. Einrichtung und Haus) notiert werden, ausgenommen diejenigen Zahlungen, welche an Jemanden geleistet werden, mit welchem eine laufende Rechnung geführt wird (der ein Konto in dem unten zu besprechenden Konto-Korrent-Buch hat und der daher für jede ihm gemachte Zahlung gleich im Kassa-Buch zu belasten ist).
6. Buch, in welchem alle laufenden Privatausgaben gebucht werden, ausgenommen wieder solche Zahlungen, welche an Jemanden geleistet werden, mit welchem laufende Rechnung geführt wird¹⁾.

¹⁾ Da der Apothekenbesitzer seine Buchungen allein zu besorgen pflegt, kann er die Buchungen über seine privaten Verhältnisse füglich mit der geschäftlichen Buchführung verbinden.

7. Sammlung sämtlicher einlaufenden Briefe, Fakturen usw. soweit sie von solchen herrühren, mit denen laufende Rechnung geführt wird. (Diese Sammlung ist am besten mittels eines sogenannten Bibliorhaptens oder Registrators zu bewerkstelligen.)
8. Buch, in welchem am Ende des Jahres alle ausgeschriebenen Rechnungen verzeichnet werden, zunächst nach Buchstaben geordnet und innerhalb der einzelnen Buchstaben nach der Höhe des Betrages. Die Summe aller Rechnungen müßte nun eigentlich gleich sein dem sich aus Hilfsbuch 4 ergebenden Konto abzüglich der laut Hilfsbuch 3 geleisteten Zahlungen. Das wird aber in der Praxis nie zutreffen aus mancherlei Ursachen, z. B. Gewährung kleiner Rabatte, nachträgliche Tax-Änderungen usw. Das Buch muß so eingerichtet sein, daß in einer Kolumne neben jedem Posten das Datum, an welchem er berichtet wurde, aus Buch 2 übertragen werden kann.

Während die Bücher 1 und 5 bis 8 gewöhnlich vom Besitzer selbst geführt werden, pflegen die Bücher 2 bis 4 meist in der Offizin vom Personale geführt zu werden. Im Buche 4 werden dann gleich alle Rezepte kopiert und mit laufenden Nummern versehen.

Es ist wohl zu empfehlen, daß sich der Geschäftsinhaber aus den Büchern 1 bis 4 in einem besonderen Buche, wie sie seit Jahren im Handel käuflich sind¹⁾, eine übersichtliche Zusammenstellung des gesamten Apothekenumsatzes macht. Es wird darin vermerkt für jeden Tag:

1. Die bare Einnahme und zwar:
 - a) bezahlte Rezepte (aus Buch 4 ersichtlich);
 - b) barer Handverkauf (berechnet aus der gesamten baren Einnahme abzüglich der baren Rezeptur);
2. Konto und zwar:
 - a) unbezahlte Rezepte (aus Buch 4 ersichtlich), die man noch wieder trennen kann in solche für Private (a) und für Kassen (b);
 - c) Konto-Handverkauf (aus Buch 4);

¹⁾ z. B. bei den Firmen F. M. Lenzner und Wiese & Co. in Stettin.

3. Gesamtumsatz;
4. Anzahl der Rezepte, bezahlte, unbezahlte, zusammen (aus Buch 4);
5. Nachzahlungen aus dem laufenden Jahre (aus Buch 3);
6. Zahlungen für Rechnungen aus früheren Jahren (aus Buch 2).

Alle diese Eintragungen nehmen für jeden Monat eine Seite des Buches ein, dessen Einrichtung aus dem auf Seite 4 wiedergegebenen Schema ersichtlich ist.

Auf einer anderen Seite, am besten rechts neben der ersteren, wird die summarische Zusammenstellung des Monats gemacht, wie aus dem auf Seite 5 gegebenen Schema ohne nähere Erklärung ersichtlich sein wird.

Wie aus dem Schema hervorgeht, erhält man jeden Monat die Summe der Außenstände, indem man die unbezahlten Rezepte, den unbezahlten Handverkauf und die Außenstände vom Ende des vorigen Monats addiert und davon die Nachzahlungen des laufenden Monats abzieht. Ich habe diese Berechnung in dem Schema stehen lassen, weil sie sich in den käuflichen Büchern dieser Art gewöhnlich vorfindet; doch ist sie für jeden Apothekenbesitzer, der eine ordentliche Buchführung hat, gänzlich unnütz, da sie sich in seinem Konto-Korrent auf dem Konto für „Diverse kleine Debitores“ (siehe Konto-Korrent Buch Fol. 3) stets vollständig vorfindet.

Nachdem so auf 12 Doppelseiten die Umsätze der 12 Monate des Jahres eingetragen sind, werden diese wieder auf einer Doppelseite für das ganze Jahr zusammengefaßt. Es wird genügen, das Schema abzubilden (siehe Seite 6 und 7). Für die darauf vorgesehene und bei ordentlicher Buchführung unnötige Berechnung der Außenstände gilt das schon oben Gesagte.

Zusammenstellung

	<i>M</i>	<i>Sp</i>		<i>M</i>	<i>Sp</i>
Bar-Einnahme			Konto¹⁾		
Bezahlte Rezepte (1a) . . .			Unbezahlte Rezepte (2a) für Private		
Handverkauf (1b)			Unbezahlte Rezepte (2b) für Korpor.		
Nachbezahlt vom laufenden Jahr (5)			Handverkauf (2c)		
Bezahlte Rechnungen früherer Jahre (6)			Konto-Übertrag aus den früheren Monaten		
			Summa		
Summa der Bar-Einnahme			Ab: Nachbezahlt im Monat (5)		
			Summa der Außenstände aus dem laufenden Jahre		
	<i>M</i>	<i>Sp</i>		<i>M</i>	<i>Sp</i>
Rezeptur			Handverkauf		
Bezahlte Rezepte (1a) . . .			Bezahlter Handverkauf (1b)		
Unbezahlte Rezepte (2a) für Private			Unbezahlter Handver- kauf (2c)		
Unbezahlte Rezepte (2b) für Korpor.			Summa		
Summa					

¹⁾ Man erhält jeden Monat die Summe der Außenstände (Konto), indem man die unbezahlten Rezepte, den unbezahlten Handverkauf und das Konto des vorigen Monats addiert und davon die Nachzahlungen des laufenden Monats in Abzug bringt.

Zusammenstellung

	M	ℳ		M	ℳ
Bar-Einnahme			Konto¹⁾		
Bezahlte Rezepte (1a)			Unbezahlte Rezepte (2a)		
Handverkauf (1b)			für Private		
Nachbezahlt vom laufenden			Unbezahlte Rezepte (2b)		
Jahr (5)			für Korpor.		
Bezahlte Rechnungen			Handverkauf (2c)		
früherer Jahre (6)			Konto		
			Summa		
Summa der Bar-Einnahme			Ab: Nachbezahlt vom		
			laufenden Jahr (5)		
			Summa Konto		
Rezeptur	M	ℳ	Handverkauf	M	ℳ
Bezahlte Rezepte (1a)			Bezahlter Handverkauf (1b)		
Unbezahlte Rezepte (2b)			Unbezahlter Handver-		
für Private			kauf (2c)		
Unbezahlte Rezepte (2a)					
für Korpor.			Summa		
Summa					
				M	ℳ
Rest aus Rechnungen früherer Jahre					
Konto vom vorhergehenden Jahre 19.....					
Rest von früheren Jahren					
			Summa		
Ab: Bezahlte Rechnungen früherer					
Jahre (6)					
			Rest¹⁾		

¹⁾ Obiges Konto und dieser Rest aus früheren Jahren zusammen bilden die Außenstände.

Begriff der doppelten Buchführung.

Jeder Geschäftsvorgang, der zu buchen ist, findet zwischen zweien statt, von denen der eine in der Regel der Geschäftsinhaber ist. An die Stelle des letzteren kann man aber ein Abstraktum setzen (z. B. an die Stelle des Apothekenbesitzers sein Medizinal-Geschäft) oder vielmehr mehrere Abstrakta, indem man die verschiedenen Seiten der geschäftlichen Tätigkeit des Inhabers ins Auge faßt (also z. B. außer dem Medizinal-Geschäft ferner das Haus, die Fabrikationseinrichtung [Laboratorium], die Repositorien, das Brunnengeschäft oder andere erhebliche Nebengeschäfte). Man behandelt nun diese Dinge bei der Buchung gerade so wie Personen, d. h. man gibt ihnen im Hauptbuche eine Rechnung (Konto). Jeder Geschäftsvorfall muß aber infolgedessen auf zwei Konten gebucht werden (daher der Name „Doppelte Buchführung“), z. B. der Einkauf einer Ware von *der Pharmazeutischen Handelsgesellschaft m. b. H. in Stettin* ist ein Geschäftsvorfall, der zwischen dieser und dem Medizinal-Geschäft vorgeht, und muß daher auf beiden Konten gebucht werden. Dabei wird stets derjenige, welcher empfängt — also hier das Medizinal-Geschäft — Schuldner (*Debitor*), und es muß daher der Vorfall auf der *Soll-Seite* (*Debet-Seite*) seines Kontos verzeichnet werden, während umgekehrt der Lieferer — hier *die Pharmazeutische Handelsgesellschaft* — Gläubiger (*Kreditor*) wird, also auf der *Haben-Seite* (*Kredit-Seite*) seiner Rechnung dafür erkannt werden muß. Beide Konten würden also beispielsweise folgendermaßen aussehen:

<i>Debet</i>	Med.-Geschäfts-Konto.	<i>Kredit</i>
1912. Nov. 2. An Waren ℳ 410. —		

<i>Debet</i>	Pharmaz. Handelsges. m. b. H., Stettin.	<i>Kredit</i>
		1912. Nov. 2. Per Waren ℳ 410. —

Man sieht schon aus diesem einen Beispiele, daß im Hauptbuche, worin sich sämtliche sachlichen (abstrakten) und persönlichen Konten befinden, nach richtiger Ausführung aller Buchungen

stets die Summe aller Zahlen auf der linken Seite gleich sein muß der Summe aller Zahlen auf der rechten Seite.

Als ein ferneres Beispiel nehmen wir eine beliebige Privat- ausgabe des Besitzers an, z. B. Unkosten einer Vergnügungsreise. Diese Ausgabe wird betrachtet als stattfindend zwischen der Kasse (Kassa-Konto) und der Privat-Rechnung. Da die Kasse das Geld hergibt, liefert, so wird der Vorfall auf der *Kredit*-Seite des *Kassa-Kontos* gebucht und gleichzeitig auf der *Debet*-Seite des *Privat-Kontos*, welches das Geld zur Benutzung empfangen hat.

Bezahlt der Geschäftsinhaber ferner eine Rechnung an die *Pharmaz. Handelsges.*, so wird dies gleichfalls im *Kredit* der *Kasse* und im *Debet* der *Pharmaz. Handelsges.*, dem Empfänger des Geldes, gebucht.

Kauft sich der Geschäftsinhaber Wertpapiere (Effekten), so wird die Summe wiederum im *Kredit* der *Kasse* gebucht und im *Debet* des *Effekten-Kontos*; nicht also der Geschäftsinhaber persönlich, sondern das abstrakte „Effekten-Konto“ wird als Empfänger und Besitzer der gekauften Wertpapiere betrachtet.

Bücher der doppelten Buchführung¹⁾.

Das schon oben erwähnte Hauptbuch ist dasjenige, welches sämtliche sachlichen und persönlichen Konten enthält und in welchem schließlich alle Geschäftsvorfälle ihre Buchung finden. Aber aus praktischen Gründen werden die einzelnen Vorfälle nicht direkt im Hauptbuch verzeichnet, sondern zunächst entweder im Memorial (Prima Nota, Kladder), wenn sie mit keiner Zahlung verbunden sind, oder im Kassa-Buch, wenn sie mit einer baren Einnahme resp. Ausgabe verbunden sind. Die einzelnen Posten werden am Ende jedes Quartals in dem Journal zu größeren Summen gesammelt und aus diesem erst in das Hauptbuch übertragen. Das Hauptbuch und infolgedessen die Abschluß-Arbeiten werden wesentlich vereinfacht dadurch, daß man für die sämtlichen persönlichen Konten ein besonderes Buch einrichtet, das *Konto-Korrent-Buch*, und an ihrer Stelle im Hauptbuch nur ein summarisches Konto, das *Konto-Korrent-Konto*, führt.

¹⁾ Diese Bücher sind keine für die Apotheker besonders ausgeklügelten, sondern die in jedem Kaufgeschäft üblichen und daher überall käuflichen. Mit

Ausführung der Buchungen.

Wie nun die Arbeit der Führung und des Abschlusses der Bücher zu machen sei und wie die Form der einzelnen Bücher zu halten, wird wohl am besten durch ein fingiertes Beispiel klar werden¹⁾).

Angenommen, es übernehme jemand am 1. November 1912 durch Kauf für *M* 160 000 eine Apotheke. Zunächst wird es sich darum handeln, eine Aufstellung (Inventur) von Besitz und Schulden (Aktiva und Passiva) zu machen. Diese Aufstellung (welche ganz analog der unten ausführlich besprochenen Inventur vom 31. Dezember 1912 zu bewirken ist) ergebe folgendes:

Aktiva:

Waren	im Werte von <i>M</i>	5 000
Utensilien	" " "	3 000
Repositorien	" " "	6 000
Fabrikations - Einrichtung (Laboratorium)	" " "	6 000
Haus	" " "	80 000
Privilegium	" " "	60 000
Effekten	" " "	5 000
Bare Kasse	" " "	1 000
<hr style="border: none; border-top: 1px solid black;"/>		Summa <i>M</i> 166 000

Passiva:

Hypothekenschuld	im Betrage von <i>M</i> 100 000
daher Vermögen	<i>M</i> 66 000

welches sich ergibt aus dem Unterschiede der Aktiva und Passiva und den letzteren zur Ausgleichung zugesetzt wird, so daß Aktiva und Passiva gleiche Summen bilden.

einem Kassa-Buche von 50 bis 60 Doppelseiten, einem Memoriale von 100 bis 120 Einzelseiten, einem Konto-Korrent-Buche von 60 bis 80 Doppelseiten, einem Journale von 80 bis 100 Einzelseiten und einem Hauptbuche von 50 bis 60 Doppelseiten wird man jahrelang ausreichen (mit den beiden letzten vielleicht 20 Jahre).

¹⁾ Der Leser möge stets, auch wenn im Text nicht besonders darauf verwiesen ist, die Ausführung der einzelnen Buchungen in den unten dargestellten Büchern verfolgen, was bei der Einfachheit des Beispiels nicht schwer sein dürfte.

Obige Beträge der Inventur sollen nun den betreffenden Konten des Hauptbuches übergeben werden, indem der Geschäftshergang als zwischen diesen Konten und einem sogenannten Bilanz-Konto stattfindend angesehen wird. Zu diesem Behufe wird die Inventur zunächst in der unten ersichtlichen Form in das Journal eingetragen (Eingangsbilanz vom 1. November 1912 Journal Seite 1). Erst aus dem Journal werden obige zehn Posten auf die betreffenden Konten des Hauptbuchs übertragen (die Waren auf Medizinal-Geschäfts-Konto, das Vermögen auf Kapital-Konto). Dabei bemerkt man bei jedem Posten im Journal die Seitennummer des Hauptbuches und umgekehrt. (Konsequenterweise müßte man im Hauptbuch auch ein Bilanz-Konto führen, welchem in unserem Falle auf jeder Seite *M* 166 000 gebucht würden. Es ist das aber nicht nötig, wenn man ein besonderes Bilanz-Buch führt, worin auch die weiter unten besprochene Roh-Bilanz und die Schluß-Bilanz in jedem Jahre eingetragen werden, um eine bequeme Übersicht der Entwicklung des Geschäftes zu haben. Außerdem wird der Kassenbestand auch noch im Kassa-Buch auf der Debet-Seite vermerkt. Schulden oder Außenstände Personen gegenüber, mit welchen eine laufende Rechnung zu führen wäre, finden sich in unserer Inventur nicht vor, sonst müßten auch diese einerseits den betreffenden persönlichen Konten im Konto-Korrent-Buch, andererseits dem Konto-Korrent-Konto im Hauptbuch übertragen werden.

Das im November gemachte Geschäft stellt sich in folgenden einzelnen Positionen dar:

1. Die Pharmaz. Handelsges. m. b. H., Stettin, sendet Waren und Faktura darüber vom 2. November 1912 im Betrage von *M* 410. — F. B. 1.

2. Warmbrunn, Quilitz & Co., Berlin, senden Standgefäße und Rechnung darüber vom 5. November 1912 im Betrage von *M* 50. — F. B. 2.

3. Warmbrunn, Quilitz & Co., Berlin, senden ein schrankartiges Repositorium zum Aufstellen homöopathischer Medikamente und Rechnung darüber vom 10. November 1912 im Betrage von *M* 150. — F. B. 3.

4. Warmbrunn, Quilitz & Co., Berlin, senden einen Rührapparat für das Laboratorium und Rechnung darüber vom 15. November 1912 im Betrage von *M* 100. — F. B. 4.

5. den 20. November 1912 werden an Warmbrunn, Quilitz & Co. \mathcal{M} 300 durch Zahlkarte auf deren Postscheck-Konto überwiesen.

6. den 30. November 1912 werden von einem Mieter \mathcal{M} 100 an Miete für den Monat bezahlt.

Am Ende des Monats ergibt sich aus den Hilfsbüchern folgendes:

7. Laut Hilfsbuch 4 sind im November Medikamente und Waren (Handverkauf) für in Summa \mathcal{M} 250 auf Kredit entnommen worden.

8. Laut Hilfsbuch 1 wurden im November \mathcal{M} 1720 bar in der Apotheke eingenommen.

9. Laut Hilfsbuch 3 wurden \mathcal{M} 10,50 für anfangs auf Kredit entnommene Sachen noch im Laufe des Monats bezahlt. Das Geld wurde am Ende des Monats der besonders dazu vorhandenen Kasse entnommen.

10. Im Hilfsbuch 5 sind in Summa im November \mathcal{M} 490 an laufenden baren Ausgaben notiert. Dieselben zerlegen sich, nach einer Sichtung in \mathcal{M} 30 für das Haus (z. B. Gebäudesteuer), \mathcal{M} 10 für diverse kleine Utensilien und \mathcal{M} 450 für Geschäftskosten (Saläre, Löhne, Frachten, bare Einkäufe von diversen Waren am Orte usw.).

11. Im Hilfsbuch 6 finden sich in Summa \mathcal{M} 300 für private Ausgaben verzeichnet.

Die unter 1—4 genannten Fakturen wurden im Bibliorhapt (Fakturenbuch — F. B.) gesammelt. Sie bilden mit Nr. 7 diejenigen Posten, mit denen keine Zahlung unmittelbar verbunden war, sind also im Memorial zu buchen (siehe Memorial Seite 1)¹⁾. Die Geschäftsvorgänge 5, 6 und 8—11 waren mit einer baren Zahlung verbunden, sie werden daher in der Kassa gebucht und zwar, wenn sie zunächst in einem Hilfsbuch Aufnahme fanden, am Ende des Monats, sonst an dem Tage, an welchem die Zahlung stattfand (s. Kassa-Buch Seite 1).

¹⁾ Diese Buchungen werden passend erst am Ende des Monats gemacht, weil man dann durch Zusammenfassen mehrerer Fakturen einer Firma und wiederum der Schuld eines Kontos an mehrere Personen usw. die Buchung vereinfachen kann. In unserem Beispiele ist dies teils der Verständlichkeit zuliebe, teils weil seine Einfachheit keine ausgiebige Gelegenheit gibt, unterlassen.

Aus dem Memorial und aus dem Kassa-Buch werden nun sämtliche Posten, welche sich auf eine Person beziehen, mit welcher laufende Rechnung geführt wird, in das Konto-Korrent-Buch übertragen, indem das Folio des einen Buches immer in dem andern bei dem betreffenden Posten vermerkt wird. Bei diesen Übertragungen hat man wohl darauf zu achten, daß jeder Posten, vor dem „An“ steht auf die linke, die Debet-Seite kommt, und jeder Posten, vor dem „Per“ steht, auf die rechte, die Kredit-Seite kommt.

Die Geschäftsvorgänge im Dezember lassen sich in folgenden Posten darstellen:

1. Die Pharmaz. Handelsges. m. b. H., Stettin, sendet Waren und Faktura darüber am 15. Dezember 1912 im Betrage von *M* 250. — F. B. 5.

2. Die Pharmaz. Handelsges. m. b. H., Stettin, sendet Waren und Faktura darüber am 24. Dezember 1912 im Betrage von *M* 150. — F. B. 6.

3. Den 27. Dezember 1912 werden an die Pharmaz. Handelsges. durch Zahlkarte auf deren Postscheck-Konto *M* 800 überwiesen.

4. Den 29. Dezember 1912 meldet die Pharmaz. Handelsges. den Eingang dieser Überweisung und zugleich, daß sie 1% Skonto mit *M* 8 gutgeschrieben habe. — F. B. 7.

5. Den 31. Dezember 1912 werden die zweimonatlichen Zinsen auf die Hypothekenschuld mit *M* 833,33 fällig.

6. Den 31. Dezember 1912 werden *M* 100 für Miete vereinnahmt.

7. Den 31. Dezember werden *M* 833,33 an die Besitzer der auf dem Hause und der Apotheke lastenden Hypotheken gezahlt.

8. Den 31. Dezember werden von den im Besitz vorhandenen Effekten Zinsscheine im Betrage von *M* 125 abgetrennt und gleich barem Gelde in die Kasse gelegt.

Aus den Hilfsbüchern ergibt sich wieder folgendes:

9. Laut Hilfsbuch 4 sind im Dezember Medikamente und Waren für *M* 300 auf Kredit entnommen.

10. Laut Hilfsbuch 1 wurden im Dezember *M* 1870 bar gelöst.

11. Laut Hilfsbuch 3 zahlten Diverse kleine Debitores im Dezember *M* 45,20 für anfangs auf Kredit entnommene Arzneien und Waren.

12. Im Hilfsbuch 5 sind im Laufe des Monats Ausgaben im Betrage von \mathcal{M} 460 notiert, welche sich zerlegen in \mathcal{M} 20 für das Haus, \mathcal{M} 15 für die Repositorien, \mathcal{M} 425 für das Medizinal-Geschäft.

13. Im Hilfsbuch 6 sind \mathcal{M} 340 für Privat-Ausgaben verzeichnet.

Hierzu kommen nun noch einige Posten, welche sich am Ende jedes Jahres nötig erweisen, um gewissen Konten gegeneinander gerecht zu werden, nämlich:

14. Die im Laufe der zwei Monate laut Abforderungsbuch für die Privatwirtschaft aus der Apotheke entnommenen Waren haben einen Einkaufswert von etwa \mathcal{M} 50.

15. Der Mietswert der Privatwohnung ist für zwei Monate zu schätzen auf \mathcal{M} 200.

16. Der Mietswert der Geschäftsräume desgleichen auf \mathcal{M} 400.

17. Die freie Station des Personals ist für zwei Monate zu schätzen auf \mathcal{M} 200.

Endlich ergibt die Fertigstellung des Hilfsbuchs 8 noch die Notwendigkeit eines Postens, nämlich

18. die Summe aller Rechnungen im Hilfsbuch 8 ergibt \mathcal{M} 10 weniger, als den Diversen kleinen Debitores in den beiden Monaten debitiert wurden. Dieselben sind daher für diese Differenz zu kreditieren.

Von den obigen Posten sind 1, 2, 4, 5, 9, 14—18 im Memorial zu buchen, die übrigen in dem Kassa-Buch, aus welchen Büchern sie wieder, soweit sie sich auf persönliche Konten beziehen, in das Konto-Korrent-Buch übertragen werden.

Am Ende des Quartals erfolgt nun die Übertragung sämtlicher Posten des Memorials und der Kassa in das Hauptbuch, indem jeder Posten den beiden beteiligten Konten, dem einen im Debet, dem andern im Kredit gebucht wird, wobei die Wörtchen „An“ und „Per“ wieder dafür sorgen müssen, daß jeder Posten auf die richtige Seite kommt. Betrachten wir z. B. den Memorial-Posten

Per **Med.-Gesch.-Konto Debet**

An Pharmaz. Handelsges. m. b. H., Stettin

laut Rechnung vom 2. November F. B. 1 \mathcal{M} 410.

so müßte der sich eigentlich folgendermaßen im Haupt-Buch finden lassen:

<i>Debet</i>		Med.-Gesch.-Konto	<i>Kredit</i>	
1912			1912	
Nov.	2 An Pharm. Handelsg.	410—		

<i>Debet</i>		Pharmaz. Handelsges. m. b. H., Stettin	<i>Kredit</i>	
1912			1912	
			Nov.	2 Per Med.-Gesch.-Kto. 410—

Man vereinfacht sich aber diese Arbeit wesentlich, zumal bei einer umfangreichen Buchführung, dadurch, daß man vorher alle gleichartigen Posten im Journal zusammenfaßt und erst aus dem Journal in vereinfachter Form ins Hauptbuch bringt. Namentlich wird diese Kürze dadurch erreicht, daß man alle einzelnen Personen unter dem Kollektivum „Konto-Korrent-Konto“ zusammenfaßt. In welcher Weise diese Zusammenfassung auszuführen, wird aus der Betrachtung des Beispiels leicht ersichtlich sein, ebenso die Übertragung aus dem Journal in das Hauptbuch, wobei dann wieder die Seitenzahl des einen Buchs in dem andern verzeichnet wird.

Solche Übertragungen müssen mit besonderer Sorgfalt ausgeführt und die Richtigkeit rechnermäßig geprüft werden. Man addiert zu diesem Zwecke im Memorial sämtliche übertragenen Posten, welche in unserem Beispiele die Summe von \mathcal{M} 3361,33 ergeben (zu diesem Zwecke kann man das Memorial auch in doppelten Geldreihen führen, was sich auch beim Kassa-Buch empfiehlt). Dieselbe Summe ergeben die fünf Posten des Journals, in welchem sich der Inhalt des Memorials nach seiner Zusammenfassung und Übertragung darstellt. Ebenso überzeugt man sich, daß die Summe der Debet-Seite im Kassa-Buch abzüglich des am 1. November vortragenden Bestandes = \mathcal{M} 3970,70 und die Summe der Kredit-Seite abzüglich des Saldo vom 31. Dezember = \mathcal{M} 3523,33, übereinstimmen mit den Summen der beiden entsprechenden Posten im Journal. Die richtige Übertragung des Journals ins Hauptbuch wird durch die weiter unten zu besprechende Roh-Bilanz kontrolliert.

Welche Konten im Hauptbuche zu eröffnen sind, darüber können die Ansichten sehr verschieden sein. Im allgemeinen ist es bequemer, nicht zu viel verschiedene Konten zu machen. Den wichtigsten Immobilien und Mobilien sind in unserem Beispiele schon der verschieden zu bemessenden Abschreibungen wegen be-

sondere Konten gegeben, also dem Hause, den Utensilien, den Repositorien, der Fabrikationseinrichtung. Dagegen sind im Medizinal-Geschäfts-Konto verschiedene Einnahme- und Ausgabequellen zusammengefaßt, welche man wohl trennen könnte, z. B. in ein Waren-Konto, Unkosten-Konto, Handverkaufs-Konto, Rezeptur-Konto usw. Die Eigenartigkeit des Apothekengeschäftes, welches den Gewinn nicht nur in einem kaufmännischen Handel mit Waren, sondern zum größeren Teile in einer kunstgerechten Zubereitung derselben sucht, gibt bei einfacher Anwendung der kaufmännischen Schablone doch ein etwas seltsames Bild. Man erhält durch die Zerlegung des Medizinalgeschäfts in seine Teile ganz reine Gewinn-Konten und ganz reine Verlust-Konten. Man wird ferner durch zu viele verschiedene Konten häufig gezwungen sein, den Inhalt einer Rechnung auf verschiedene Konten zu verteilen und sich hierdurch und aus andern Gründen die Buchführung nur erschweren. Es ist in der Tat bequemer, das Medizinalgeschäft in einem Konto zusammenzufassen und sich lieber aus den Büchern noch einen besonderen Auszug zu machen. Für die Einnahmen ist das schon in dem unter den Hilfsbüchern besprochenen Umsatzbuch geschehen. Auch die Ausgaben kann man Ende des Jahres in verschiedene Rubriken verteilen, wie Waren, Glas, Kartonnagen, Löhne, Gehälter, Frachten, Porti, Steuern usw. Endlich ist zu bemerken, daß die Wahl der Konten stets den besonderen Verhältnissen jedes Geschäftes anzupassen ist, was demjenigen, der sich einmal mit der Buchführung vertraut gemacht hat, nicht schwer fallen wird.

Abschluß der Bücher.

1. Abschluß des Kassa-Buches.

Man summiert die Debet-Seite und die Kredit-Seite, zieht die kleinere Summe von der größeren ab und stellt die Differenz als Saldo auf der kleineren Seite ein. Beide Seiten ergeben nun gleiche Summen. Nachdem diese darunter gesetzt, trägt man den Saldo wieder auf der entgegengesetzten Seite vor. Die Form des Abschlusses ist unten ersichtlich.

2. Abschluß des Konto-Korrent-Buches.

Ganz ebenso wie die Kasse werden die einzelnen Konten des Konto-Korrent-Buches abgeschlossen und die sich etwa ergebenden Saldi wieder vorgetragen (siehe unten).

3. Abschluß des Haupt-Buches.

Zunächst überzeugt man sich, soweit möglich, von der Richtigkeit der Eintragungen dadurch, daß man alle Posten der Debet-Seite und ebenso alle Posten der Kredit-Seite summiert, welche Summen einander gleich sein müssen und in der Form einer sogenannten Roh-Bilanz in das Inventarbuch, welches sogleich besprochen werden soll, oder in ein besonderes Bilanz-Buch eingetragen werden.

Um das Hauptbuch am Ende des Jahres abzuschließen und die Gewinne und Verluste des Jahres festzustellen, muß zunächst wieder eine Inventur gemacht werden. Die Resultate derselben werden in einem Buche verzeichnet, dessen Einrichtung jeder nach den Bedürfnissen seines Geschäfts und nach seinen eigenen Ideen treffen kann. Auch die Ansichten über die notwendige Höhe der Abschreibungen können sehr verschieden sein, aber jedenfalls müssen solche auf alle Gegenstände gemacht werden, welche sich mit der Zeit abnutzen, und zwar in solcher Höhe, daß die betreffenden Gegenstände in derjenigen Reihe von Jahren, in welcher sie vermutlich gänzlich verbraucht, also wertlos werden, auch in den Büchern nach und nach minderwertig und schließlich wertlos erscheinen.

Wir wollen nun die einzelnen oben verzeichneten Aktiva und Passiva vom 1. November und etwaige neu hinzutretende hinsichtlich ihres Wertes am 31. Dezember betrachten:

Waren. Es dürfte kaum durchführbar sein, sämtliche Waren einer Apotheke alljährlich (oder auch nur alle zwei Jahre, wie das Handelsgesetzbuch mindestens verlangt) in der Weise zu inventarisieren, daß man den Inhalt jeder Büchse auswägt und den Wert berechnet. Man könnte sich vielmehr wohl auf den alten Erfahrungssatz berufen, daß in einem reinen Medizinal-Geschäft der Wert des Warenlagers gleich dem Werte der in einem Jahre eingekauften Waren sei. Da aber heutzutage die meisten Apotheken nicht mehr reine Medizinal-Geschäfte nach altem Muster sind, so dürfte es geraten sein, einen Mittelweg einzuschlagen und zwar alle besonders wertvollen Waren und solche, die eher einen kaufmännischen Handelsartikel darstellen, einzeln zu inventarisieren, aber die große Masse der übrigen kleinen Apothekerwaren unter gewissen Rubriken, wie z. B. *Aquae medicinales*, *Tincturae*,

Unguenta usw. zusammenzufassen. Es ist praktisch dem Verzeichnisse eine solche Form zu geben, daß man nur etwa alle 10 Jahre nötig hat, die Köpfe zu schreiben; z. B.:

Inventur des 31. Dezember	1912			1913			1914			usw.
	kg	<i>M</i>	<i>Sp</i>	kg	<i>M</i>	<i>Sp</i>	kg	<i>M</i>	<i>Sp</i>	
Waren										
Chininum sulfuric.	0,5	20	—							
Rad. Rhei	5	35	—							
Tincturae	105	315	—							
Unguenta	50	150	—							

Das Ergebnis dieser Inventur sei *M* 4500 als Wert der vorhandenen Waren.

Utensilien. Die Anlegung eines genauen Verzeichnisses aller Utensilien, Standgefäße usw. ist sehr zu empfehlen. Man kann sich die jährliche Aufstellung wieder durch ein praktisches Schema erleichtern. Die Einrichtung kann eine ähnliche wie bei den Waren sein.

Für die Wertberechnung benutzt man die ursprünglichen Anschaffungspreise und macht die nötigen Abschreibungen zum Schluß.

In unserer Inventur möge sich ein Wert von *M* 3000 ergeben, davon schreiben wir für Abnutzung ab 2% pro anno gleich *M* 10 für zwei Monate, so daß verbleiben *M* 2990.

Die 50 Mark, welche für neue Standgefäße ausgegeben worden waren, verschwinden bei der Inventur, da diese Neuanschaffungen nur als Ersatz für alte inzwischen zerbrochene oder unbrauchbar gewordene Gegenstände dienen.

Repositorien. Wenn man sich nicht von einem Tischler eine fachgemäße Aufstellung machen lassen will, dürfte es genügen, die Repositorien nach den einzelnen Räumen zu spezifizieren. Der Wert sei in Summa geschätzt auf *M* 6150, davon ab 3% pro anno Abschreibung oder für zwei Monate rund *M* 30, so verbleiben *M* 6120.

Fabrikations-Einrichtung. Dahin ist zu rechnen das Laboratorium mit festen und losen Apparaten, etwa vorhandenen Stoß- und Schneide-Maschinen, Selter-Apparaten usw., hier im

Werte von \mathcal{M} 6100, ab 5% Abschreibung pro anno oder für zwei Monate rund \mathcal{M} 50, so daß verbleiben \mathcal{M} 6050.

Haus. Von guten Bauten ist 1% pro anno eine übliche Abschreibung. Der am 1. November auf \mathcal{M} 80000 geschätzte Wert des Hauses ist daher am 31. Dezember auf \mathcal{M} 79867 anzusetzen.

Privilegium. Der ursprüngliche Schätzungswert von \mathcal{M} 60000, der sich ergab, indem die Summe aller übrigen erkaufte Werte von dem Gesamteinkaufspreis abgezogen wurde, bleibt unverändert stehen.

Effekten. Der Börsenkurs vom 31. Dezember ergibt für dieselben einen um \mathcal{M} 50 höheren Wert als am 1. November, so daß für Effekten \mathcal{M} 5050 anzusetzen sind.

Bare Kasse. Dieselbe beträgt übereinstimmend mit dem Abschluß im Kassa-Buch \mathcal{M} 1447,37.

Außenstände und Schulden. Zu den obigen Aktivis kommen jetzt noch die Außenstände, welche sich einfach durch die Addition sämtlicher vorgetragene Saldi auf der Debet-Seite des Konto-Korrents ergeben. Ziehen wir davon gleich die Konto-Korrent-Schulden (Saldi-Vorträge der Kredit-Seite) ab, so bleiben in unserm Falle \mathcal{M} 482,30.

Hypothekenschuld. Dieselbe beträgt unverändert \mathcal{M} 100000.

Wir haben oben gesehen, wie die am 1. November vorhandenen Aktiva und Passiva den betreffenden Konten mittelst der im Journal aufgestellten Eingangs-Bilanz übergeben wurden. Ebenso müssen nun die Ergebnisse der Inventur vom 31. Dezember mittelst einer im Journal aufzustellenden Ausgangsbilanz denselben Konten übertragen werden, aber auf die entgegengesetzte Seite. (Siehe Journal Seite 4 und die betreffenden Konten im Hauptbuch.)

Nachdem diese Übertragung stattgefunden hat, vergleichen wir auf jedem Konto (ausgenommen Kapital-Konto) den Betrag der Debet-Seite und der Kredit-Seite. Gab das betreffende Konto mehr als es empfing (d. h. ist der Betrag der Kredit-Seite größer als der der Debet-Seite), so ist die Differenz ein Gewinn, im entgegengesetzten Falle ein Verlust. Demnach finden sich in unserer Rechnung Gewinne auf dem Medizinal-Geschäfts-Konto, dem Haus-Konto und dem Effekten-Konto, dagegen Verluste auf sechs verschiedenen Konten. Gewinne und Verluste werden zunächst,

unter Gewinn- und Verlust-Konto geordnet, im Journal gebucht (s. Journal Seite 4) und aus diesem erst ins Hauptbuch übertragen.

Der Überschuß der Gewinne über die Verluste ist der Reingewinn, welcher dem Kapital-Konto übertragen wird, das dadurch die aus der Differenz der Aktiva und Passiva sich ergebende Höhe genau erreichen muß. In genauer Reihenfolge der Ergebnisse könnte man die beiden letzten Vorgänge erst zum Schluß in folgender Form im Journal buchen.

Gewinn- und Verlust-Konto		<i>Debet</i>
An Kapital-Konto		
für Reingewinn	M	506,67
Bilanz-Konto		<i>Kredit</i>
Per Kapital-Konto		
Vermögen am 31. Dezember 1912	M	66 506,67

Da sich die letztere Zahl aber auch schon aus der Differenz der Aktiva und Passiva bei Aufstellung der Ausgangsbilanz ergab, so kann man sie, wie unten geschehen, auch schon zur Ausgleichung in die Bilanz mit aufnehmen und ebenso den Reingewinn in die Aufstellung des Gewinn- und Verlust-Kontos. Daß dann nachher das Kapital-Konto im Hauptbuch genau balanziert, beweist die Richtigkeit der ausgeführten Rechnungen.

Nunmehr können die einzelnen Konten im Hauptbuche in der unten ersichtlichen Form abgeschlossen und alle mittelst Schlußbilanz denselben übertragenen Bestände und Saldi wieder vortragen werden. (Diese Vortragung durch eine im Journal aufzusetzende Eingangsbilanz zu bewirken, wie das am 1. November geschah, ist nunmehr ein unnötiger Umweg.)

Die Ergebnisse der Inventur, welche wir schon als Ausgangsbilanz im Journal zusammenstellten, werden schließlich noch unter der Form einer Schlußbilanz im Inventurbuch oder in einem besonderen Bilanzbuch verzeichnet und vom Inhaber des Geschäfts unterzeichnet (s. Inventurbuch). Will man sich diese Arbeit ersparen und auf eine übersichtliche Zusammenstellung der Ergebnisse aller Jahre verzichten, kann man auch Schluß-Bilanz und Gewinn- und Verlust-Konto im Journal unterzeichnen.

Beispiel

der

Buchführung

Fol. 1.

Memorial
1912

			K.K. B.	M	₰
Nov. Journ. 2	30	Per Med.-Gesch.-Konto, Debet An Pharmaz. Handelsges., Stettin laut Rechnung v. 2/11, F. B. 1	3	410	—
Nov. Journ. 2	30	Per Utensilien-Konto, Debet An Warmbrunn, Quilitz & Co., Berlin laut Rechnung v. 5/11, F. B. 2	5	50	—
Nov. Journ. 2	30	Per Repositorien-Konto, Debet An Warmbrunn, Quilitz & Co., Berlin laut Rechnung v. 10/11, F. B. 3	5	150	—
Nov. Journ. 2	30	Per Fabrik-Einrichtungs-Konto, Debet An Warmbrunn, Quilitz & Co., Berlin laut Rechnung v. 15/11, F. B. 4	5	100	—
Nov. Journ. 2	30	Per Diverse kl. Debitores, Debent An Medizinal-Gesch.-Konto für Arzneien und Waren, im November entnommen, laut Hilfsbuch 4	8	250	—
Dez. Journ. 2	31	Per Med.-Gesch.-Konto, Debet An Pharmaz. Handelsges., Stettin laut Rechnung v. 15/12, F. B. 5 M 250,— " " " 24/12, " 6 " 150,—	3	400	—
Dez. Journ. 2	31	Per Div. kl. Debitores, Debent An Medizinal-Gesch.-Konto für Arzneien und Waren, im Dezember entnommen, laut Hilfsbuch 4	8	300	—

Memorial
1912

			K.K. B.	M	St.
Dez. Journ. 2	31	Per Pharmaz. Handelsges., Stettin An Agio-Konto für 1% Diskont a. M 800, F. B. 7	3	8	—
Journ. 2	31	Per Interessen-Konto, Debet An Hypothekenschuld-Konto für zweimonatliche Zinsen a. M 100 000 zu 5%		833	33
Journ. 2	31	Per Privat-Konto, Debet An Med.-Gesch.-Konto für die Wirtschaft entnommene Waren		50	—
Journ. 2	31	Per Privat-Konto, Debet An Haus-Konto Mietswert der Privatwohnung für zwei Monate		200	—
Journ. 3	31	Per Med.-Geschäfts-Konto, Debet An Haus-Konto Mietswert der Geschäftsräume für zwei Monate		400	—
Journ. 3	31	Per Med.-Geschäfts-Konto, Debet An Privat-Konto für Tisch und Bedienung des Personals (zwei Monate)		200	—
Journ. 2	31	Per Agio-Konto, Debet An Diverse kl. Debitores für Rabatte		10	—

Fol. 1

Kassa-
Kassa-
Monat

Debet

			K. K.	
			B.	
Nov.	1	An Bilanz-Konto Barbestand	1000	—
Journ. 3	30	„ Haus-Konto Miete	100	—
Journ. 3	30	„ Med.-Gesch.-Konto Bare Lösung des Monats	1720	—
Journ. 3	30	„ Diverse kl. Debitores deren Zahlungen für das laufende Jahr (Hilfsbuch 3)	8	10 50
Dez.	31	„ Med.-Gesch.-Konto Bare Lösung des Monats	1870	—
Journ. 3	31	„ Diverse kl. Debitores deren Zahlungen für das laufende Jahr (Hilfsbuch 3)	8	45 20
Journ. 3	31	„ Haus-Konto Miete	100	—
Journ. 3	31	„ Interessen-Konto fällige Zinsscheine	125	—
			4970	70
1913				
Jan.	1	An Saldo	1447	37

Buch

Fol. 1

Konto

Nov. Dez. 1912

Kredit

		K. K.			
		B.			
Nov.	20	Per Warmbrunn, Quilitz & Co., Berlin	5		
Journ. 3		m. Überweisung a. Postscheck-Konto		300	—
	30	„ Haus-Konto			
Journ. 3		diverse Ausgaben laut Hilfsbuch 5		30	—
	30	„ Utensilien-Konto			
Journ. 3		diverse Ausgaben laut Hilfsbuch 5		10	—
	30	„ Med.-Gesch.-Konto			
Journ. 3		laufende Ausgaben laut Hilfsbuch 5		450	—
	30	„ Privat-Konto			
Journ. 3		laufende Ausgaben laut Hilfsbuch 6		300	—
Dez.	27	„ Pharmaz. Handelsges., Stettin	8		
Journ. 3		m. Überweisung a. Postscheck-Konto		800	—
	31	„ Haus-Konto			
Journ. 3		diverse Ausgaben laut Hilfsbuch 5		20	—
	31	„ Repositorien-Konto			
Journ. 3		diverse Ausgaben laut Hilfsbuch 5		15	—
	31	„ Med.-Gesch.-Konto			
Journ. 3		laufende Ausgaben laut Hilfsbuch 4		425	—
	31	„ Privat-Konto			
Journ. 3		laufende Ausgaben laut Hilfsbuch 6		340	—
	31	„ Hypothekenschuld-Konto			
Journ. 3		m. Barsendung an Schultz		500,—	
		m. „ „ Müller		333,33	
		„ Saldo		1447	37
				4970	70

Fol. 3

*Debet***Konto-Korrent-*****Pharmaz. Handelsges.***

			K.		
1912					
Dez.	27	An m. Überweisung	1	800	—
"	30	" Diskont a. M 800	M. 2	8	—
		" Saldo		2	—
				810	—

Fol. 5

*Debet****Warmbrunn, Quilitz***

			K.		
1912					
Nov.	20	An m. Überweisung	1	300	—
				300	—

Fol. 8

*Debet****Diverse kl. Debitores***

			M.		
1912					
Nov.	30	An Arzneien und Waren	1	250	—
Dez.	31	" " " "	1	300	—
				550	—
1913					
Jan.	1	An Saldo Vortrag		484	30

Buch

Fol. 3

*m. b. H. in Stettin**Kredit*

1912			M.		
Nov.	2	Per Waren	1	410	—
Dez.	15	„ „	1	400	—
				810	—
<hr/>					
1913					
Jan.	1	Per Saldo-Vortrag		2	—

Fol. 5

*& Co. in Berlin**Kredit*

1912			M.		
Nov.	5	Per Utensilien	1	50	—
„	10	„ Repositorien	1	150	—
„	15	„ Einrichtung zur Fabrikation	1	100	—
				300	—

Fol. 8

*hier und auswärts**Kredit*

1912			K.		
Nov.	30	Per Zahlung laufend. Jahr	1	10	50
Dez.	31	„ „ „ „	1	45	20
„	31	„ Agio-Konto	M. 2	10	—
„	31	„ Saldo		484	30
				550	—

Fol. 1

Journal

1912

Eingangs-Bilanz

			Hpt. B.	M	
Nov.	1	<p style="text-align: center;">An Bilanz-Konto, Kredit</p> <p>Per folgende acht Debitoren:</p> <p>„ Medizinal-Geschäfts-Konto</p> <p>„ Utensilien-Konto</p> <p>„ Repositorien-Konto</p> <p>„ Fabrikations-Einrichtungs-Konto</p> <p>„ Haus-Konto</p> <p>„ Privilegium-Konto</p> <p>„ Effekten-Konto</p> <p>„ Kassa-Konto</p>	10 16 18 19 12 45 20 24	5000 3000 6000 6000 80000 60000 5000 1000	— — — — — — — —
				166000	—
<p style="text-align: center;">Per Bilanz-Konto, Debet</p> <p>An folgende zwei Kreditoren:</p> <p>„ Hypothekenschuld-Konto</p> <p>„ Kapital-Konto</p>			29 40	100000 66000	— —
				166000	—

1912

Nov./Dez.			Hpt. B.		
		Per Konto-Korrent-Konto-Debet	26		
	M.	An folgende zwei Kreditoren:			
	1	„ Medizinal-Geschäfts-Konto	10	550	—
	2	„ Agio-Konto	22	8	—
				558	—
		An Konto-Korrent-Konto-Kredit	Hpt. B.		
	M.	Per folgende fünf Debitoren:	26		
	1	„ Medizinal-Geschäfts-Konto	10	810	—
	1	„ Utensilien-Konto	16	50	—
	1	„ Repositorien-Konto	18	150	—
	1	„ Fabrikations-Einrichtungs-Konto	19	100	—
	2	„ Agio-Konto	22	10	—
				1120	—
		Per Interessen-Konto-Debet	Hpt. B.		
	M.	An Hypotheken-Konto	15		
	2		29	833	33
		Per Privat-Konto-Debet	Hpt. B.		
	M.	An folgende zwei Kreditoren:	14		
	2	„ Medizinal-Geschäfts-Konto	10	50	—
	2	„ Haus-Konto	12	200	—
				250	—

Fol. 3

Journal

1912

Nov./Dez.			Hpt. B.		
		Per Medizinal-Geschäfts-Konto-Debet	10		
M.		An folgende zwei Kreditoren:			
2		„ Haus-Konto	12	400	—
2		„ Privat-Konto	14	200	—
				600	—
		Per Kassa-Konto-Debet	Hpt. B.		
			24		
K.		An folgende vier Kreditoren:			
1		„ Haus-Konto	12	200	—
1		„ Medizinal-Geschäfts-Konto	10	3590	—
1		„ Konto-Korrent-Konto	26	55	70
1		„ Interessen-Konto	15	125	—
				3970	70
		An Kassa-Konto-Kredit	Hpt. B.		
			24		
K.		Per folgende sieben Debitoren:			
1		„ Konto-Korrent-Konto	26	1100	—
1		„ Haus-Konto	12	50	—
1		„ Utensilien-Konto	16	10	—
1		„ Medizinal-Geschäfts-Konto	10	875	—
1		„ Privat-Konto	14	640	—
1		„ Repositorien-Konto	18	15	—
1		„ Hypothekenschuld-Konto	29	833	33
				3523	33

1912

Abschluss

Dez.	31		Hpt. B.		
		Ausgangs-Bilanz			
		Per Bilanz-Konto-Debet			
		An folgende acht Kreditoren:			
		„ Medizinal-Geschäfts-Konto	10	4500	—
		„ Utensilien-Konto (2%)	16	2990	—
		„ Repositorien-Konto (3%)	18	6120	—
		„ Fabrikations-Einrichtungs-Konto (5%)	19	6050	—
		„ Haus-Konto (1%)	12	79867	—
		„ Privilegium-Konto	45	60000	—
		„ Effekten-Konto	20	5050	—
		„ Kassa-Konto	24	1447	37
		„ Konto-Korrent-Konto	26	482	30
				166506	67
		An Bilanz-Konto-Kredit	Hpt. B.		
		Per folgende zwei Debitoren:			
		„ Hypothekenschuld-Konto	29	100000	—
		„ Kapital-Konto	40	66506	67
				166506	67
		Per Gewinn- und Verlust-Konto, Debet	Hpt. B.		
		An folgende sieben Kreditoren:			
		„ Privat-Konto	14	690	—
		„ Interessen-Konto	15	708	33
		„ Utensilien-Konto	16	70	—
		„ Repositorien-Konto	18	45	—
		„ Fabrikations-Einrichtungs-Konto	19	50	—
		„ Agio-Konto	22	2	—
		„ Kapital-Konto (Reingewinn)	40	506	67
				2072	—
		An Gewinn- und Verlust-Konto, Kredit	Hpt. R.		
		Per folgende drei Debitoren:			
		„ Medizinal-Geschäfts-Konto	10	1405	—
		„ Haus-Konto	12	607	—
		„ Effekten-Konto	20	50	—
				2072	—

Fol. 10

*Debet***Haupt-****Medizinal-Geschäfts-**

			J.		
1912					
Nov.	1	An Bilanz-Konto	1	5000	—
Nov./Dez.		„ Konto-Korrent-Konto	2	810	—
		„ zwei Kreditoren	3	600	—
		„ Kassa-Konto	3	875	—
Dez.	31	„ Gewinn- und Verlust-Konto	4	1405	—
				8690	—
<hr/>					
1913					
Jan.	1	An Bilanz-Konto		4500	—

Fol. 12

*Debet***Haus-**

			J.		
1912					
Nov.	1	An Bilanz-Konto	1	80000	—
Nov./Dez.		„ Kassa-Konto	3	50	—
Dez.	31	„ Gewinn- und Verlust-Konto	4	617	—
				80667	—
<hr/>					
1913					
Jan.	1	An Bilanz-Konto		79867	—

Fol. 14

*Debet***Privat-**

			J.		
1912					
Nov./Dez.		An zwei Kreditoren	2	250	—
		„ Kassa-Konto	3	640	—
				890	—

Fol. 15

*Debet***Interessen-**

			J.		
1912					
Nov./Dez.		An Hypothekenschuld-Konto	2	833	33
				833	33

Buch

Fol. 10

Konto**Kredit**

1912			J.		
Nov./Dez.		Per Konto-Korrent-Konto	2	550	—
		„ Privat-Konto	2	50	—
		„ Kassa-Konto	3	3590	—
Dez.	31	„ Bilanz-Konto	4	4500	—
				8690	—

Fol. 12

Konto**Kredit**

1912			J.		
Nov./Dez.		Per Privat-Konto	2	200	—
		„ Medizinal-Geschäfts-Konto	3	400	—
		„ Kassa-Konto	3	200	—
		„ Bilanz-Konto	4	79867	—
				80667	—

Fol. 14

Konto**Kredit**

1912			J.		
Nov./Dez.		Per Medizinal-Geschäfts-Konto	3	200	—
		„ Gewinn- und Verlust-Konto	4	690	—
				890	—

Fol. 15

Konto**Kredit**

1912			J.		
Nov./Dez.		Per Kassa-Konto	3	125	—
Dez.	31	„ Gewinn- und Verlust-Konto	4	708	33
				833	33

Fol. 16

<i>Debet</i>		Haupt- Utensilien-		
1912			J.	
Nov.	1	An Bilanz-Konto	1	3000 —
Nov./Dez.		„ Konto-Korrent-Konto	2	50 —
		„ Kassa-Konto	3	10 —
				3060 —
1913				
Jan.	1	An Bilanz-Konto		2990 —

Fol. 18

<i>Debet</i>		Repositorien-		
1912			J.	
Nov.	1	An Bilanz-Konto	1	6000 —
Nov./Dez.		„ Konto-Korrent-Konto	2	150 —
		„ Kassa-Konto	3	15 —
				6120 —
1913				
Jan.	1	An Bilanz-Konto		6120 —

Fol. 19

<i>Debet</i>		Fabrikations-		
1912			J.	
Nov.	1	An Bilanz-Konto	1	6000 —
Nov./Dez.		„ Konto-Korrent-Konto	2	100 —
				6100 —
1913				
Jan.	1	An Bilanz-Konto		6050 —

Fol. 20

<i>Debet</i>		Effekten-		
1912			J.	
Nov.	1	An Bilanz-Konto	1	5000 —
Dez.	31	„ Gewinn- und Verlust-Konto	4	50 —
				5050 —
1913				
Jan.	1	An Bilanz-Konto		5050 —

Buch

Fol. 16

Konto**Kredit**

			J.		
1912					
Dez.	31	Per Bilanz-Konto	4	2990	—
"	31	" Gewinn- und Verlust-Konto	4	70	—
				3060	—

Fol. 18

Konto**Kredit**

			J.		
1912					
Dez.	31	Per Bilanz-Konto	4	6120	—
"	31	" Gewinn- und Verlust-Konto	4	45	—
				6165	—

Fol. 19

Einrichtungs-Konto**Kredit**

			J.		
1912					
Dez.	31	Per Bilanz-Konto	4	6050	—
		" Gewinn- und Verlust-Konto	4	50	—
				6100	—

Fol. 20

Konto**Kredit**

			J.		
1012					
Dez.	31	Per Bilanz-Konto	4	5050	—
				5050	—

Fol. 22

<i>Debet</i>		Haupt- Agio-	
1912		J.	
Nov./Dez.	An Konto-Korrent-Konto	2	10 —
			10 —

Fol. 24

<i>Debet</i>		Kassa-	
1912		J.	
Nov.	1 An Bilanz-Konto	1	1000 —
Nov./Dez.	" vier Kreditoren	2	3970 70
			4970 70
1913			
Jan.	1 An Bilanz-Konto		1447 37

Fol. 26

<i>Debet</i>		Konto-Korrent-	
1912		J.	
Nov./Dez.	An zwei Kreditoren	2	558 —
	" Kassa-Konto	3	1100 —
			1658 —
1913			
Jan.	1 An Bilanz-Konto		482 30

Fol. 29

<i>Debet</i>		Hypothekenschuld-	
1912		J.	
Nov./Dez.	An Kassa	3	833 33
Dez.	31 " Bilanz-Konto	4	100000 —
			100833 33

Buch

Fol. 22

Konto**Kredit**

1912		J.		
Nov./Dez.		2	8	—
	Per Konto-Korrent-Konto	4	2	—
	„ Gewinn- und Verlust-Konto		10	—

Fol. 24

Konto**Kredit**

1912		J.		
Nov./Dez.		3	3523	33
Dez.	31	4	1447	37
	Per sieben Debitoren		4970	70
	„ Bilanz-Konto			

Fol. 26

Konto**Kredit**

1912		J.		
Nov./Dez.		2	1120	—
	Per fünf Debitoren	3	55	70
	„ Kassa-Konto	4	482	30
	„ Bilanz-Konto		1658	—

Fol. 29

Konto**Kredit**

1912		J.		
Nov.	1	1	100000	—
Nov./Dez.		2	833	33
	Per Bilanz-Konto		100833	33
	„ Interessen-Konto			
1913				
Jan.	1		100000	—
	Per Bilanz-Konto			

Fol. 32

<i>Debet</i>			<i>Haupt- Gewinn- und Verlust-</i>	
1912			J.	
Dez.	31	An sechs Debitoren	4	1565 33
		" Kapital-Konto	4	506 67
				2072 —

Fol. 40

<i>Debet</i>			<i>Kapital-</i>	
1912			J.	
Dez.	31	An Bilanz-Konto	4	66506 67
				66506 67

Fol. 45

<i>Debet</i>			<i>Privilegium-</i>	
1912			J.	
Nov.	1	An Bilanz-Konto	4	60000 —
1913				
Jan.	1	An Bilanz-Konto		60000 —

Buch

Fol. 32

Konto

Kredit

1912			J.		
Dez.	31	Per drei Debitoren	4	2072	—
				2072	—

Fol. 40

Konto

Kredit

1912			J.		
Nov.	1	Per Bilanz-Konto	1	66000	—
Dez.	31	„ Gewinn- und Verlust-Konto	4	506	67
				66506	67
1913					
Jan.	1	Per Bilanz-Konto		66506	67

Fol. 45

Konto

Kredit

1912			J.		
Dez.	31	Per Bilanz-Konto	4	60000	—

Debitorer

Rohe Bilanz, den 31. Dezember 1912

Kreditorer

	Hpt. B.				Hpt. B.	
Medizinal-Geschäfts-Konto	10	7285	—	Medizinal-Geschäfts-Konto	10	4190
Haus-Konto	12	80050	—	Haus-Konto	12	800
Privat-Konto	14	890	—	Privat-Konto	14	200
Interessen-Konto	15	833	33	Interessen-Konto	15	125
Utensilien-Konto	16	3060	—	Agio-Konto	22	8
Repositorien-Konto	18	6165	—	Kassa-Konto	24	8523
Fabrikat.-Einrichtungs-Konto	19	6100	—	Konto-Korrent-Konto	26	1175
Effekten-Konto	20	5000*	—	Hypothekenschuld-Konto	29	100833
Agio-Konto	22	10	—	Kapital-Konto	40	66000
Kassa-Konto	24	4970	70			
Konto-Korrent-Konto	26	1658	—			
Hypothekenschuld-Konto	29	833	33			
Privilegium-Konto	45	60000	—			
		176855	36			176855
						36

Inventurbuch
Schluß-Bilanz, den 31. Dezember 1912

<i>Aktiva</i>	Hpt. B.		Hpt. B.	<i>Passiva</i>
Waren	10	4500		100000
Utensilien	16	2990		66506
Repositorien	18	6120		67
Fabrikations-Einrichtungen	19	6050		
Haus	12	79867		
Privilegium	45	60000		
Effekten	20	5050		
Bare Kasse	24	1447		
Außenstände				
(abzüglich Schulden)	26	482 80		
		166506 67		166506 67
			Hypothekenschuld	
			Vermögen	

Die Richtigkeit obiger Bilanz bezeuge ich
 X., den 5. Februar 1913.

N. N.

Verschiedenes zur Buchführung und zur kaufmännischen Tätigkeit.

In den letzten Jahren hat sich in Deutschland das Scheckwesen sehr entwickelt. Mit dem Bankscheck sich zu befassen, hat der Apotheker nicht gerade nötig, ebensowenig wie mit Wechseln. Erhält er Bankschecks in Zahlung, mag er sie ebenso wie etwaige Zinsscheine, als bares Geld bei der Buchung behandeln. Will er sich aber ein Bank-Konto einrichten, so empfiehlt es sich, seiner Bank im Konto-Korrent-Buch ein Konto zu geben. Hinsichtlich der Verzinsung von zeitweise unbenutzt liegenden Geldern sind die Sparkassen meistens vorteilhafter als die Banken für täglich zahlbares Geld. Kleinere Summen pflegen auch die Sparkassen jederzeit ohne Kündigung zu zahlen. Auch pflegen viele Sparkassen jetzt Überweisungen über Reichsbankgironkonto zu bewirken.

Eine auch für den Apotheker recht brauchbare Einrichtung ist der seit dem Jahre 1909 in Deutschland eingeführte Postscheckverkehr. Auf grund einer ständigen Stammeinlage von 100 *M* kann sich jeder Apotheker bei dem ihm zunächst gelegenen Postscheckamt ein Konto eröffnen lassen. Hinsichtlich der ganzen Einrichtung verweise ich auf die neueren Bücher über Handelswissenschaft oder auf die besondere Schrift: Der deutsche Postscheckverkehr von Dr. J. Metz (Muth, Stuttgart, Preis 1 *M*). Über die Verwendung ihrer Postschecks geben auch die Postscheckämter selbst in ihren Postscheckheften eine genaue Anweisung. Was nun die Buchung der auf Postscheckkonto eingegangenen Überweisungen oder der über Postscheckkonto durch Postscheck gemachten Zahlungen anlangt, so vereint es sich am besten mit der hier geschilderten Buchführung, wenn man solche sämtlich durch die Kasse gehen läßt. Die für Außenstände aus vergangenen Jahren eingehenden Überweisungen werden zunächst im Hilfsbuch 2 gebucht, solche aus dem laufenden Jahre im Hilfsbuch 3. Am Ende des Monats kommen sie dann summarisch

in das Debet des Kassa-Kontos. Die durch Postscheck bewirkten Überweisungen an Lieferanten, die ein Konto im Konto-Korrent haben, werden wie Barzahlungen sofort im Kredit des Kassa-Kontos gebucht. Die vom Postscheckamt etwa monatlich aufgegebenen Gebühren bucht man zunächst im Hilfsbuch 5, aus dem sie summarisch Ende jedes Monats Per Med.-Geschäfts-Konto ins Kredit des Kassa-Kontos kommen. Bei jedem Kassen-Abschluß aber, den man Ende jedes Monats macht, wird das Guthaben beim Postscheckamt der baren Kasse zugerechnet und in dem Saldo mit eingesetzt. Da das Postscheckamt nach jeder Buchung den Inhaber des Kontos benachrichtigt und ihm den Saldo seines Kontos aufgibt, ist diese Art der Verbuchung ebenso einfach wie sicher.

Sollte in einer Apotheke der Postscheckverkehr einen größeren Umfang annehmen, so daß die Führung eines besonderen Postscheck-Kontos wünschenswert würde, so müßte dieses im Hauptbuche seinen Platz finden. Um aber das Hauptbuch nicht mit zu vielen einzelnen Posten zu belasten, ist es dann nötig, ein weiteres Hilfsbuch zu führen, in welchem alle Debet- und Kredit-Posten, wie das Postscheckamt sie meldet, einzeln eingetragen werden. Das Buch muß also doppelseitig geführt werden.

Nehmen wir z. B. als das Postscheckkonto betreffend für den Januar 1914 folgende Geschäftsvorgänge an:

1. Der Besitzer der Apotheke sendet am 2. Januar 1914 \mathcal{M} 100 an das Postscheckamt, worauf ihm dieses ein Konto eröffnet.
2. Im Laufe des Januar überweisen 20 kleine Debitoren zusammen \mathcal{M} 210 für Schulden aus dem Vorjahr.
3. Am 25. Januar werden an die Pharmaz. Handelsgesellschaft in Stettin vom Postscheckguthaben \mathcal{M} 50 überwiesen.
4. Am 28. Januar berechnet das Postscheckamt \mathcal{M} 2,65 für Unkosten, worin die Kosten für ein Scheckheft und eine Anzahl Zahlkarten, die der Apotheker seinen Kunden mit seinen Rechnungen senden wollte, enthalten sind.
5. Am 30. Januar erhebt der Apotheker den Rest seines verfügbaren Guthabens durch Postscheck mit \mathcal{M} 157,35.

Dann würde das Hilfsbuch sich wie folgt darstellen:

<i>Debet</i>		Postscheck-Konto		<i>Kredit</i>			
1914		<i>M</i>	<i>Ø</i>	1914		<i>M</i>	<i>Ø</i>
Jan.	2	An m. Einlage	100	Jan.	25	Per m. Überweisung an die Pharmaz. Handelsgesellschaft in Stettin	50
	6	" Gutsbesitzer A in X	20		28	" Unkosten	2
	8	" Pastor B in Y	10		30	" m. Entnahme	157
	9	" Gastwirt C in Z usw.	15		31	" Saldo	85
		fernere 17 Schuldner mit zusammen	165				100
			810				310
Febr.	1	An Saldo-Vortrag	100				

Aus diesem Buche wären zunächst alle Überweisungen von Diversen kl. Debitoren ebenso wie deren bare Zahlungen im Hilfsbuch 8 zu vermerken.

Um die Vorgänge in die eigentlichen Bücher zu bringen, wären folgende Buchungen in Kassa und Memorial zu machen:

<i>Debet</i>		Kassa-Konto				<i>Kredit</i>			
		K.K.	M	℔			K.K.	M	℔
1914		B.			1914		B.		
Jan. 30	An Postscheck-Konto m. Entnahme		157	35	Jan. 2	Per Postscheck-Konto m. Einlage		100	—

und ferner im Memorial:

1914

			K.K.	M	℔
Jan. 6/31	Per Postscheck-Konto, Debet An Diverse kl. Debitores deren Überweisungen im Januar			210	—
Jan. 25	Per Pharmaz. Handelsges., Stettin, Debet An Postscheck-Konto für Überweisung			50	—
Jan. 28	Per Med.-Geschäfts-Konto, Debet An Postscheck-Konto Unkosten			2	65

Diese Posten sind dann einesteils, soweit sie sich auf Personen beziehen, die im Konto-Korrent-Konto ein Konto haben, in dieses zu übertragen, andernteils aber sämtlich nach Aufnahme im Journal aus diesem auf die betreffenden Konten im Hauptbuch, in dem das Postscheck-Konto dann folgendes Aussehen hätte:

<i>Debet</i>		Postscheck-Konto		<i>Kredit</i>	
1914	J.	1914	J.	1914	J.
	№	№	№	№	№
Jan.	2	Jan.	25	Per Konto-Korrent-Konte	50
"	6/31	"	28	" Med.-Geschäfts-Konto	2
		"	30	" Kassa-Konto	157
					35

Gewisse geschäftliche Verhältnisse, welche zwar nicht immer aber doch häufig vorhanden sind, pflegen dem Neuling in der Buchführung einige Schwierigkeiten zu machen, weshalb sie hier noch besprochen werden sollen. Mancher Besitzer wird am 31. Dezember eine nicht geringe Menge von Rechnungen von Handwerkern und Kaufleuten aus der Stadt zu erwarten haben, deren genaue Höhe er nicht kennt, und welche erst nach und nach einlaufen. Dennoch muß im Interesse eines genauen und baldigen Abschlusses auf diese Rücksicht genommen werden. Deshalb macht man sich nach ungefährender Schätzung eine annähernde Aufstellung, wie viel man in runder Summe für Geschäft, Haus, Privat-Rechnung usw. noch schuldig ist und bringt dieselbe z. B. in folgender Form ins Memorial:

1912

		K.K. B.	M	₰
Dez.	31	Per Folgende drei Konten Debent		
		An Diverse hiesige Kreditores für kleine Schulden aus 1912:		
			300	—
			500	—
			450	—
			1250	—

Nunmehr kann man den Jahresabschluß der Bücher machen. In den Hilfsbüchern 5 und 6 läßt man nach Abschluß des Dezembers Platz für eine Restenrechnung und vermerkt darauf die auf obige Schulden nach und nach wirklich geleisteten Zahlungen. Am Ende des Monats läßt man diese summarisch durch das Kassa-Buch gehen z. B. durch folgende Posten:

			M	₰
1913				
Jan.	31	Per Diverse hiesige Debitores Debent		
		An folgende drei Kreditores für Zahlungen auf Restenrechnung		
			290,—	
			550,—	
			420,—	
			1260	—

Die Differenz zwischen der ursprünglichen Annahme und der später wirklich geleisteten Zahlung gleicht man durch folgende Posten im Memorial aus:

1913

			K.K. B.	M	⌘
Jan.	31	Per Diverse hiesige Kreditores, Debet An Medizinal-Geschäfts-Konto am 31. Dez. 1912 zu viel gebuchte		10	—
"	31	Per Diverse hiesige Kreditores, Debet An Privat-Konto am 31. Dez. 1912 zu viel gebuchte		30	—
"	31	Per Haus-Konto, Debet An Diverse hiesige Kreditores am 31. Dez. 1912 zu wenig gebuchte		50	—

Unser Beispiel mußte, um übersichtlich zu sein, möglichst wenig umfangreich gewählt werden. Doch muß auch dann bei der Ausführung mit größter Sorgfalt gearbeitet werden. Daß man, wenn man die Auszüge aus der Kassa und dem Memorial für das Journal macht, zur Probe, ob man richtig gearbeitet hat, stets die sich ergebenden Summen mit denjenigen im Kassa-Buche und im Memorial vergleichen muß, wurde schon oben (Seite 10) gesagt.

Sehr wichtig ist aber auch, daß der Saldo des Konto-Korrent-Kontos im Hauptbuche durchaus dieselbe Zahl ergibt, wie die Differenz zwischen sämtlichen Debet-Salden und sämtlichen Kredit-Salden im Konto-Korrent-Buche. Um nicht etwa am Ende des Jahres in die Verlegenheit zu kommen, lange suchen zu müssen, um einen sich erst dann herausstellenden Fehler zu finden, stellt man deshalb schon im Laufe des Jahres mehrmals, also monatlich oder mindestens vierteljährlich, Vergleiche zwischen dem Konto-Korrent einerseits und dem Konto-Korrent-Konto im Hauptbuche andererseits an.

In unserem Beispiele ergibt das Konto-Korrent-Konto im Hauptbuche einen Saldo von \mathcal{M} 482,30. Schon ehe man alle Übertragungen in das Journal und von diesem in das Hauptbuch macht, kann man sich diesen Saldo aus dem zunächst im Unreinen gemachten Auszuge für das Journal berechnen. Wir finden in unserm vorstehenden Beispiele im Journal Fol. 2 und Fol. 3 folgende Posten, die sich auf das Konto-Korrent beziehen:

Per Konto-Korrent-Konto, Debet	
An zwei Kreditoren	\mathcal{M} 558,—
Per Konto-Korrent-Konto, Debet	
An Kassa-Konto	„ 1100,—
	\mathcal{M} 1658,—

und ferner:

An Konto-Korrent-Konto, Kredit	
Per 5 Debitoren	\mathcal{M} 1120,—
An Konto-Korrent-Konto, Kredit	
Per Kassa-Konto	„ 55,70
	\mathcal{M} 1175,70

Die letztere Summe von der ersteren abgezogen, läßt einen Debet-Saldo von \mathcal{M} 482,30. Im Konto-Korrent-Buche andererseits finden wir nun

einen Debet-Saldo von	\mathcal{M} 484,30
und einen Kredit-Saldo von	„ 2,—
	bleiben gleichfalls \mathcal{M} 482,30

Somit ist die notwendige Übereinstimmung vorhanden.

Bei einer umfangreichen Buchführung, wie sie in einem größeren Geschäfte vorhanden sein muß, das mit hunderten oder gar tausenden von Konten im Konto-Korrent arbeitet, ist es natürlich keine kleine Arbeit, am Ende jedes Monats oder doch mindestens jedes Quartals die sämtlichen Salden aus dem Konto-Korrent auszurechnen, um den Gesamtsaldo zu ziehen und mit dem Saldo des Konto-Korrent-Kontos im Hauptbuche zu vergleichen. Wenn sich dann auch nur die geringste Abweichung ergibt — und sei es ein Pfennig —, muß so lange gesucht werden, bis der Fehler gefunden ist. Diese Arbeit des mehrmaligen Ausziehens der Salden im Laufe des Jahres wird sehr wesentlich erleichtert, wenn ein aus vielen Posten bestehendes

Konto sich möglichst oft bis zu einem Punkte genau ausgleicht. Deshalb hat jeder Buchhalter beim Übertragen diese Ausgleiche stets im Auge und macht, sobald eine solche möglich ist, ein Zeichen dafür, bestehend aus je zwei gleichlaufenden Strichen im Debet und im Kredit. Zum besseren Verständnisse lasse ich unten (Seite 52) ein Beispiel folgen, worin das Konto durch eine Zahlung vom 30. November, verbunden mit Abzug von Diskont und Porto, sowie Rücksendung von 4 Kisten, bis Ende des Monats genau ausgeglichen wurde, und das durch die Striche // angezeigt wurde. — Nun kommt es öfter vor, daß ein Konto völlig saldiert, abgesehen von einem einzigen Posten, der aus irgend einem Grunde nicht ausgeglichen wurde. Dann macht der Buchhalter im Debet und im Kredit nur je einen Strich mit Bleifeder, bei dem einen Posten aber das Zeichen ○. Das heißt dann: das Konto ist bis zu den Strichen ausgeglichen mit Ausnahme dieses mit ○ bezeichneten Postens. Auch diese Art der Bezeichnung ist aus dem nachstehenden Beispiele ersichtlich. (Saldiert das Konto später völlig, so löscht man die Bleifederstriche aus.) — Klar wird es nun sein, weshalb sich jeder Käufer bei seinen Lieferanten beliebt macht, wenn er seine Schuld bei Zahlungen immer genau ausgleicht und nicht etwa im Laufe des Jahres runde Summen zahlt, um vielleicht erst Ende des Jahres genau auszugleichen. Aus demselben Grunde ist es nicht richtig, bei Zahlungen Abzüge für Fastagen zu machen, die mit berechnet waren, aber erst nach Wochen oder gar Monaten zurückgeschickt werden sollen.‡

An dieser Stelle möchte ich mir auch eine Bemerkung über den Abzug des Geldportos bei Zahlungen erlauben. Gesetzlich ist ein solcher Abzug überhaupt nicht zulässig, aber dennoch ist er bei größeren Summen so gebräuchlich, daß er nicht gegen den kaufmännischen Anstand verstößt. In der Regel pflegt sich auf den Rechnungen der Lieferanten ein Vermerk vorzufinden, bei welchem Mindestbetrage ein solcher Abzug genehm ist. Im Postscheckverkehr ist die Einrichtung von vornherein so getroffen, daß der Empfänger von Überweisungen die freilich geringeren Unkosten trägt. Jeder Lieferant pflegt seine besonderen Bedingungen über einen etwaigen Diskont in seinen Listen oder Rechnungen zu machen. Es entspricht dem kaufmännischen

Debet

Pharmazeutische Handelsgesellschaft m. b. H., Stettin

Kredit

1912		1912	
Nov.	14	Nov.	2
"	"	"	7
"	30	"	18
"	"	"	20
"	"	"	23
Dez.	15	"	28
"	"	Dez.	3
"	30	"	8
"	"	"	16
"	"	"	23
"	"	"	27

1912		1912	
Nov.	14	Nov.	2
	An Kassa		Per Waren
	Skonto u. Porto		"
	Kassa		"
	Skonto u. Porto		"
	4 Kisten		"
	Kassa		"
	Skonto und Porto		"
	Kassa		"
	Skonto u. Porto		"

100	—	98	15
1	70	17	25
297	90	101	45
4	40	7	70
6	—	5	20
123	35	180	25
2	15	67	—
268	05	58	50
4	45	2	—
		213	50
		59	—

Anstande, sich darnach zu richten, wenn man nicht etwa durch vorherige Verhandlungen besondere Bedingungen ausgemacht hat. Im allgemeinen kann man annehmen, daß die besten Lieferanten immer die festesten Bedingungen haben.

Durchaus nötig ist es für einen geordneten kaufmännischen Verkehr, daß man alle abgehenden Schriftstücke kopiert. Die Kopierbücher des Handels haben gewöhnlich 1000 Seiten und hinten ein Register, worin sämtliche Briefe usw. nach den Namen der Empfänger geordnet mit der Seitennummer eingetragen werden. Das Nachschlagen wird wesentlich erleichtert, wenn man noch auf den Kopien selbst mit Blaustift die Seitennummer des nächstvorhergehenden Schreibens an denselben Adressaten vermerkt; ja manche Kaufleute lassen auch noch die Nummer des nächstfolgenden Schreibens vermerken.

Nachtrag.

Schon in der ersten Auflage meines Werkes war die Einrichtung eines praktischen Waren-Kontos angegeben. Das damals gegebene Schema war berechnet für ein festes Buch und darin über 2 Seiten fortgehend, so daß es für mehrere Jahre reichen sollte. Aber namentlich die Entwicklung der chemischen Industrie und des Spezialitätenwesens haben es mit sich gebracht, daß neue Waren in Masse eingeführt werden. Deshalb dürfte es heute praktischer sein, ein ähnliches Waren-Konto auf losen Blättern anzulegen und auf diesen die einzelnen Rubriken von oben nach unten laufen zu lassen, etwa nach diesem Schema:

Acidum sulfuricum conc. pur.				Acidum tartaricum purissimum			
2/1. 12	2 ¹ / ₂ kg	zu 50 <i>℥</i>	Pharm. Hdges.	4/2. 12	2 ¹ / ₂ kg	zu 3 <i>ℳ</i>	Pharm. Hdges.
4/7. 12	2 ¹ / ₂ kg	zu 50 <i>℥</i>	Pharm. Hdges.	5/4. 12	10 kg	zu 2,85 <i>ℳ</i>	Pharm. Hdges.

In ganz ähnlicher Weise kann man auch das gesetzlich eingeführte Arbeitsbuch für die pharmazeutischen und chemischen Präparate führen. Die Köpfe sind aus sämtlichen mutmaßlich

Bücher mit Schema und gedruckten Köpfen waren nach dem Erscheinen der ersten Auflage dieses Werkes im Handel zu haben. Wer sich die erste Einrichtung bequem machen will, mag sich dazu eines solchen Buches bedienen. Doch die Bedürfnisse jedes Geschäftes pflegen so eigenartig zu sein, daß er gewiß vorziehen wird, bei Einrichtung eines zweiten Buches die Köpfe selbst zu schreiben und seinem Geschäfte anzupassen.